

Stärken →



Schwächen

Der Standort auf dem Prüfstand

Umfrage bei kleinen und mittleren Unternehmen 2020

Inhaltsverzeichnis

Der Standort auf dem Prüfstand	3
Standorteinschätzung nach Themenfeldern für die Wirtschaftsregion Köln	4
Verkehr	4
Infrastruktur und Fläche	5
Standortkosten	6
Arbeitskräfte und Qualifikation	7
Standorteinschätzung in den Teilregionen des IHK-Bezirks	8
Stadt Köln	8
Stadt Leverkusen	10
Oberbergischer Kreis	12
Rhein-Erft-Kreis	14
Rheinisch-Bergischer Kreis	16
Vergleich der teilregionalen Standorteinschätzungen (Übersicht)	18-20
Zur Umfrage	20

Der Standort auf dem Prüfstand

Die Wirtschaftsregion Köln gehört als historisch gewachsener und dynamischer Wirtschaftsstandort zu den wirtschaftsstärksten Regionen des Landes Nordrhein-Westfalen. Die zentrale Lage in Europa, der gesunde Branchenmix, das gut ausgebildete Arbeitskräftepotenzial, das Angebot an hochwertigen Arbeitsplätzen, die Stärke in Wissenschaft und Forschung, die Verkehrsgunst wie auch das lebendige Kulturangebot formen das unverwechselbare Profil der Wirtschaftsregion Köln. Der Standortwettbewerb legt auch in der Corona-Pandemie keine Pause ein. Die Bedeutung und Bewertung der Standortfaktoren ändern sich permanent. Daher müssen die Anforderungen an die Standorte kontinuierlich erfasst und an die voneinander abweichenden Ansprüche angeglichen werden. Nur so kann die Region dauerhaft im Standortwettbewerb bestehen. Exzellente Standortbedingungen und deren optimale Verknüpfung sind für die dauerhafte wirtschaftliche Prosperität der Region, gerade in Krisenzeiten, von zentraler Bedeutung. Dies ist für die IHK Köln Grund genug, die kleinen und mittleren Betriebe auch im Jahr der Pandemie zu befragen, wie sie die Standortbedingungen aktuell einschätzen. Denn gerade für KMU ist die Standortqualität von besonderer Bedeutung. Wie wichtig sind einzelne Standortfaktoren, und wie zufrieden sind die Unternehmen mit diesen? Welche Bedarfe werden tatsächlich gesehen? Worauf sollte die IHK als gesamtwirtschaftliche Interessenvertretung ihren Fokus legen?

Die Ergebnisse im Überblick:

- Die befragten Unternehmen bewerten den IHK-Bezirk Köln als Standort insgesamt mit der Schulnote 2,6 – und damit genauso wie in der Vorumfrage. Die Unternehmen mit Sitz in Köln geben dem Standort ebenfalls mit 2,7, die gleiche Note wie zuletzt. Dagegen sehen die Leverkusener Unternehmen eine Verbesserung an ihrem Standort und bewerten in diesem Jahr mit der Note 2,5 (Vorumfrage 2,9). Der Rhein-Erft-Kreis erhält von den dort ansässigen KMU dieses Mal eine 2,5 (Vorumfrage: 2,6), der Rheinisch-Bergische Kreis wird mit 2,6 benotet (Vorumfrage: 2,5). Der Oberbergische Kreis liegt wie im Vorjahr bei 2,7.
- Verkehr/Erreichbarkeit: Besonders zufrieden sind die Unternehmen mit der regionalen und überregionalen Erreichbarkeit des Standortes. Dabei wird der Zustand der überregionalen Straßen etwas besser bewertet als der Zustand der kommunalen Straßen. Hinsichtlich des Zustands der kommunalen Straßen besteht nach Einschätzung der Unternehmen konkreter Handlungsbedarf.
- Infrastruktur/Fläche: Die Unternehmen sind mit der Nähe zu den Absatzmärkten und Kunden sowie Zulieferern und Kooperationspartnern besonders zufrieden. Handlungsbedarf besteht hingegen insbesondere im Bereich der Telekommunikations-Infrastruktur (Breitband) sowie bei den Parkmöglichkeiten am Unternehmen.
- Standortkosten: Die Mehrheit der Unternehmen ist mit den Lohnkosten am Standort zufrieden. Deutlich weniger Unternehmen zeigen sich indes mit der Höhe der Energiekosten und der Miet- und Pachtkosten zufrieden. Große Unzufriedenheit herrscht hinsichtlich der Höhe der Gewerbesteuern. Auf allen drei Feldern besteht Handlungsbedarf.
- Arbeitskräfte/Qualifikation: Das Schul- und Weiterbildungsangebot und die Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb werden als Stärken des Standorts bewertet. Wenig zufrieden sind die Unternehmen mit der Qualifikation und Verfügbarkeit der Arbeitskräfte vor Ort.

Gesamtnote: Wirtschaftsregion Köln

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)



2,6

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 2.277.535 (Stand 2019)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 974.384 (Stand 30. Juni 2019)
- IHK-Mitgliedsunternehmen inkl. Betriebsstätte: 145.461 (Stand Februar 2020)
- Bruttowertschöpfung: 96,2 Mrd. Euro (Stand 2018)
- Arbeitslosenquote: 8,3 Prozent (Stand Oktober 2020)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 80.082 Euro (Stand 2018)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit

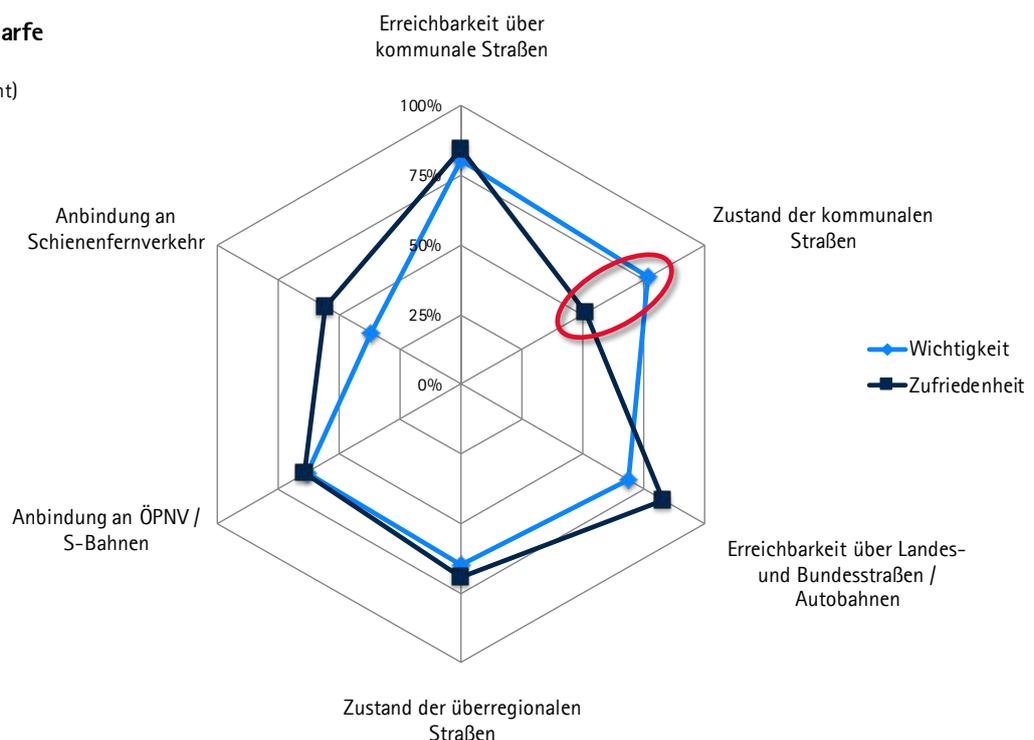
Standorteinschätzung nach Themenfeldern für die Wirtschaftsregion Köln

Verkehr

Im Bereich der **Standortwichtigkeit** bleiben für die Unternehmen, wie in der Vorumfrage, die Erreichbarkeit (80,3 Prozent) sowie der Zustand der kommunalen Straßen (77,1 Prozent) besonders wichtig. An dritter Stelle folgt die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen (68,7 Prozent). Dem Zustand der überregionalen Straßen messen 65 Prozent der KMU ebenfalls eine hohe Bedeutung zu. Die Relevanz der Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen fällt mit 63,2 Prozent nur etwas geringer aus. Schlusslicht in puncto Standortwichtigkeit ist die Anbindung an den Schienenfernverkehr. Noch über ein Drittel (36,9 Prozent) der Unternehmen erachtet diesen Faktor als bedeutsam. Bei der **Standortzufriedenheit** schnitten die Standortfaktoren Erreichbarkeit über kommunale Straßen (84,2 Prozent) und Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (82,9 Prozent) am besten ab. Weniger zufriedenstellend finden die Befragten den Zustand der Straßen. Während immerhin noch 69,3 Prozent mit dem Zustand der überregionalen Straßen zufrieden sind, sind es bei den kommunalen Straßen mit 51,1 Prozent noch knapp über die Hälfte der befragten Unternehmen. Mit der Anbindung an ÖPNV/S-Bahn sind 64 Prozent und mit der Verfügbarkeit des Schienenfernverkehrs sind 55,4 Prozent zufrieden. Setzt man die Standortwichtigkeit und Standortzufriedenheit in ein Verhältnis, lassen sich **Handlungsbedarfe** für den IHK-Bezirk ableiten. Ein Großteil der Faktoren ist nicht nur von Relevanz, sondern wird erfreulicherweise auch als zufriedenstellend bewertet. Beispiele dafür sind die Erreichbarkeit über kommunale Straßen, die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen oder der Zustand der überregionalen Straßen. Den Zustand der kommunalen Straßen hingegen sehen die KMU kritisch. Hier besteht zentraler Handlungsbedarf.

Handlungsbedarfe Verkehr

(Angaben in Prozent)



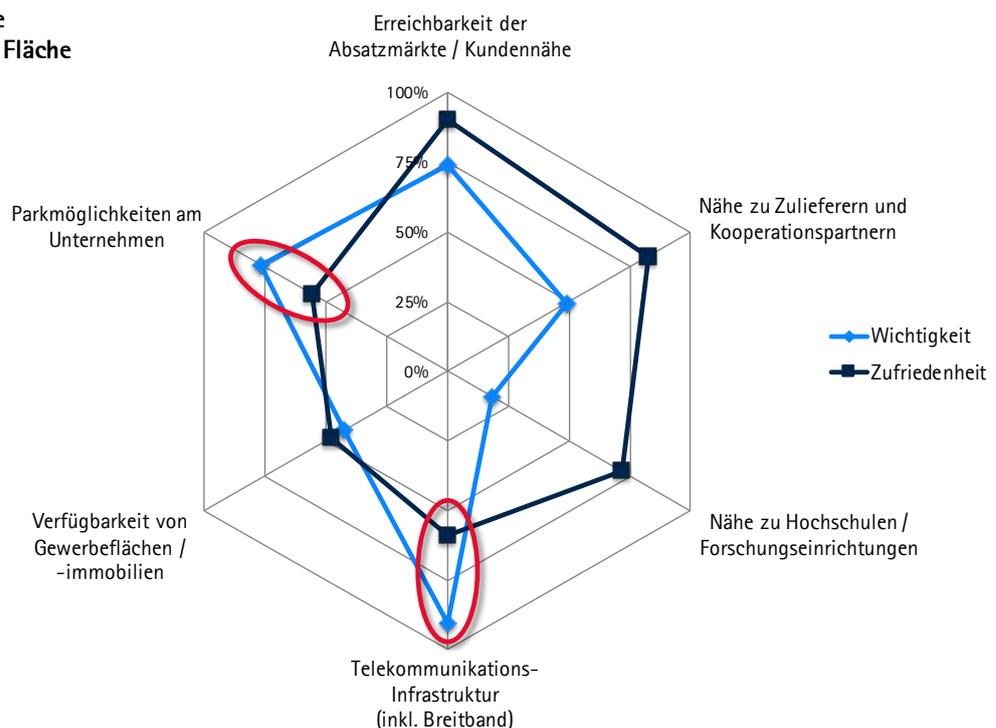
Infrastruktur und Fläche

Im Rahmen der **Standortwichtigkeit** sticht besonders die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) heraus. Mit 90,2 Prozent erachten die KMU diese als wichtigsten Faktor. Es folgen mit etwas Abstand die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (76,3 Prozent) und die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (74 Prozent). Für 49 Prozent der Unternehmen ist die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern eine wichtige Größe bei der Standortqualität. Der Wert für den Standortfaktor Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien fällt mit 42,4 Prozent etwas geringer aus. Immerhin 18,6 Prozent der KMU legen großen Wert auf die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Im Bereich der **Standortzufriedenheit** schneiden die Kategorien Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (90,1 Prozent) und Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (82,5 Prozent) am besten ab. Auf Platz drei folgt die Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen (71,7 Prozent). Mit der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) sind dagegen 58,7 Prozent der Betriebe zufrieden. Noch weniger zufrieden sind sie mit den Parkmöglichkeiten am Unternehmen (55,3 Prozent) und der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen (47,8 Prozent).

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich **Handlungsbedarfe** identifizieren. Erfreulicherweise sehen die KMU einige wichtige Faktoren im Bereich Infrastruktur und Fläche als zufriedenstellend an. Die größte Negativabweichung ergibt sich hingegen bei der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) und den Parkmöglichkeiten am Unternehmen. Hier besteht eine deutliche Differenz zwischen der hohen Wichtigkeit und der angegebenen Zufriedenheit – und damit Handlungsbedarf.

Handlungsbedarfe Infrastruktur und Fläche (Angaben in Prozent)



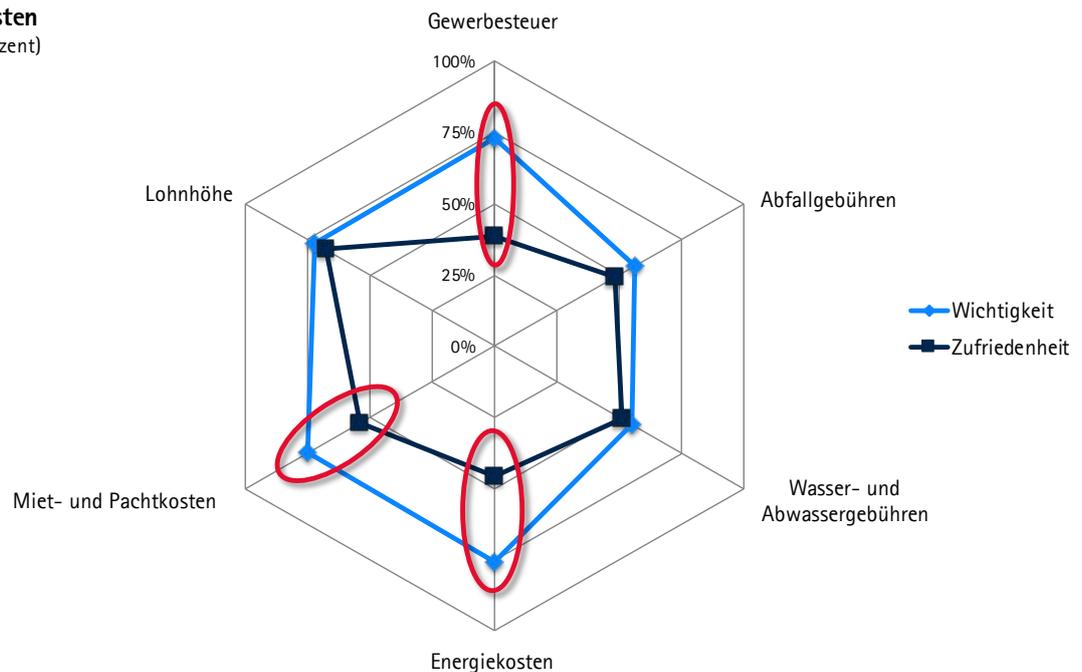
Standortkosten

Bei der Bewertung der Standortkosten sind die Höhe der Energiekosten (75,5 Prozent), der Miet- und Pachtkosten (74,9 Prozent) sowie der Gewerbesteuer (73,1 Prozent) im Rahmen der **Standortwichtigkeit** für die KMU von höchster Priorität. Von zentraler Bedeutung für den unternehmerischen Erfolg ist ebenso die Lohnhöhe (72,4 Prozent). Aber auch Abfall- (56 Prozent) sowie Wasser- und Abwassergebühren (55,1 Prozent) spielen für mehr als die Hälfte der Unternehmen eine wichtige Rolle.

Die **Zufriedenheit** mit den Standortkosten fällt etwas zurückhaltender aus. Während mit der Lohnhöhe immerhin 67,9 Prozent zufrieden sind, zeigt sich mit den Miet- und Pachtkosten, den Wasser- und Abwassergebühren und den Abfallgebühren nur jeweils rund die Hälfte der Befragten zufrieden. Am meisten hadern die KMU mit den Energiekosten (45,7 Prozent) und mit der Höhe der Gewerbesteuer. Lediglich 38,7 gibt an mit der Höhe dieses Kostenfaktors zufrieden zu sein.

Setzt man die Standortwichtigkeit und die Standortzufriedenheit ins Verhältnis, können zentrale **Handlungsbedarfe** abgeleitet werden. Es lassen sich drei Themenbereiche identifizieren, bei denen die Differenz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit mehr als zehn Prozentpunkte beträgt und somit Handlungsbedarf besteht: die Höhe der Gewerbesteuer, die Energiekosten, die Miet- und Pachtkosten.

Handlungsbedarfe Standortkosten (Angaben in Prozent)



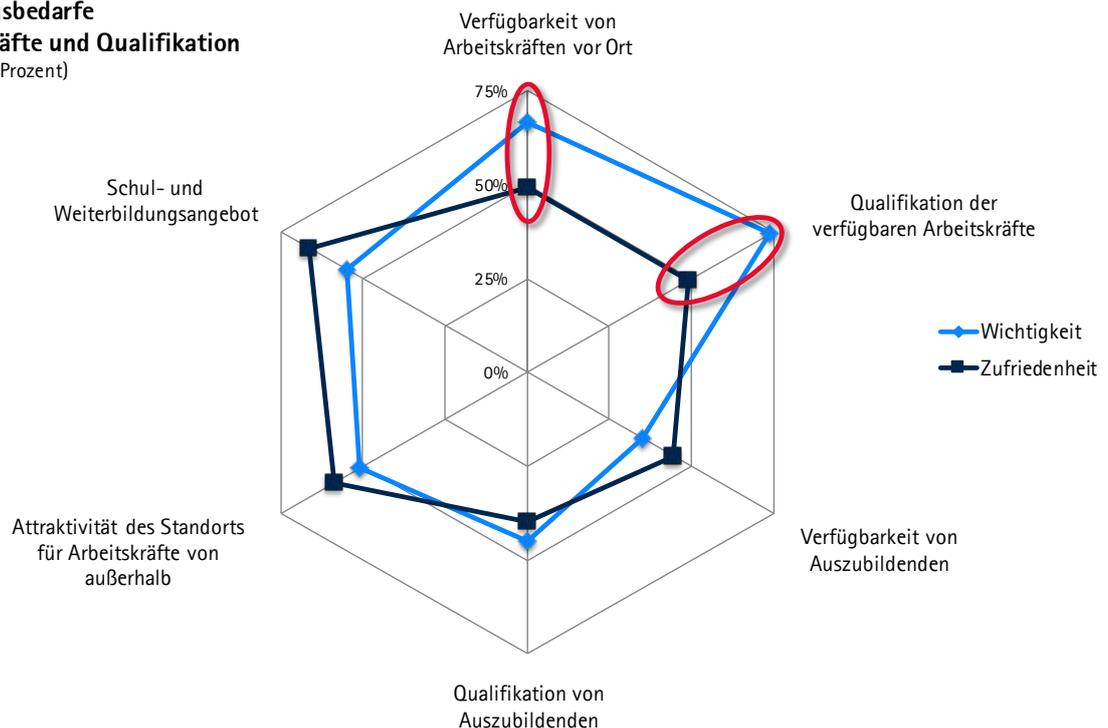
Arbeitskräfte und Qualifikation

Gut ausgebildetes Fachpersonal ist eine maßgebliche Größe für ein erfolgreiches Unternehmen. Deshalb wurden die KMU im Rahmen der **Standortwichtigkeit** auch nach ihrer Einschätzung zur Qualität der Arbeitskräfte am Standort gefragt. Mit 73,8 Prozent messen die KMU der Qualifikation der Arbeitskräfte eine hohe Bedeutung zu. An zweiter Stelle wird mit 66,7 Prozent die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort genannt. Das Schul- und Weiterbildungsangebot (54,8 Prozent) und auch die Attraktivität des Standortes für Arbeitskräfte von außerhalb (51 Prozent) ist für über die Hälfte der Unternehmen relevant. Knapp dahinter rangiert mit 45,1 Prozent die Qualifikation von Auszubildenden und mit 35 Prozent die Verfügbarkeit von Auszubildenden am Standort.

Bei der **Standortzufriedenheit** sieht das Bild anders aus. Eine Mehrheit der Befragten ist lediglich mit dem Schul- und Weiterbildungsangebot (66,2 Prozent) sowie der Attraktivität des Standortes für Arbeitskräfte von außerhalb (58,7 Prozent) zufrieden. Alle übrigen Standortfaktoren im Handlungsfeld Arbeitskräfte und Qualifikation sorgen mehrheitlich für Unzufriedenheit. Mit der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort und deren Qualifikation sind noch knapp die Hälfte der Unternehmen zufrieden. Noch weniger zufrieden sind die Unternehmen mit der Verfügbarkeit von Auszubildenden (44,6 Prozent) und deren Qualifikation (39,8 Prozent).

Beim Vergleich der Standortwichtigkeit mit der Zufriedenheit lassen sich Verfügbarkeit und Qualifikation von Arbeitskräften als zentrale **Handlungsbedarfe** identifizieren.

Handlungsbedarfe Arbeitskräfte und Qualifikation (Angaben in Prozent)



Standorteinschätzung in den Teilregionen des IHK-Bezirks

Stadt Köln

Im Rahmen der **Standortwichtigkeit** stufen die Kölner KMU die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) mit 90,2 Prozent als wichtigsten Standortfaktor ein. Die Kategorien Erreichbarkeit über kommunale Straßen (81,5 Prozent), Miet- und Pachtkosten (80,8 Prozent), Parkmöglichkeiten am Unternehmen (78,5 Prozent) folgen auf den Plätzen zwei bis vier. Ebenfalls für sehr wichtig erachten die befragten Betriebe die Anbindung an den ÖPNV/S-Bahnen (75,1 Prozent), Zustand der kommunalen Straßen (74,9 Prozent), die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (74,3 Prozent), die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (74,2 Prozent), die Energiekosten (73,2 Prozent), die Lohnhöhe (73 Prozent) sowie die Gewerbesteuer (71,2 Prozent). Von immer noch hoher Relevanz für über die Hälfte der Unternehmen sind die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (67,3 Prozent), die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (62,5 Prozent) sowie deren Zustand (57,2 Prozent), das Schul- und Weiterbildungsangebot und die Wasser-, Abwasser-, und Abfallgebühren. Für nur noch rund ein Drittel der Befragten ist die Verfügbarkeit von Auszubildenden sowie für jedes fünfte Unternehmen die Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen relevant.

Bei der Bewertung der **Standortzufriedenheit** erzielen die Faktoren Erreichbarkeit der Absatzmärkte (91,7 Prozent), Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (84,1 Prozent), Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen (81,4 Prozent), Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (80,8 Prozent), Anbindung an ÖPNV/S-Bahn (78,3 Prozent), Erreichbarkeit über kommunale Straßen (77,2 Prozent), Schul- und Weiterbildungsangebot (72,4 Prozent) und Anbindung an Schienenverkehr (71,8 Prozent) eine hohe Zufriedenheit. Auch der Zustand der überregionalen Straßen (69,8 Prozent), die Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb (64,1 Prozent), die Lohnhöhe und die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) (62,5 Prozent) sorgen mehrheitlich für Zufriedenheit. Weniger zufrieden sind die Unternehmen mit der Verfügbarkeit von Auszubildenden (46,3 Prozent), dem Zustand der kommunalen Straßen (46,3 Prozent), den Parkmöglichkeiten am Unternehmen (45,5 Prozent), den Energiekosten (43,8 Prozent) und der Qualifikation von Auszubildenden (43,5 Prozent). Das Schlusslicht bilden die Gewerbesteuern – mit deren Höhe ist nur knapp ein Drittel der Unternehmen (29,6 Prozent) zufrieden.

Ein Großteil der Standortfaktoren wurde nicht nur als wichtig, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend eingestuft. Den dringendsten Handlungsbedarf sehen die KMU bei der Gewerbesteuer, den Miet- und Pachtkosten, den Parkmöglichkeiten am Unternehmen, den Energiekosten, dem Zustand der kommunalen Straßen, der Telekommunikationsinfrastruktur, der Qualifikation und der Verfügbarkeit der Arbeitskräfte vor Ort.

Gesamtnote: Stadt Köln

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

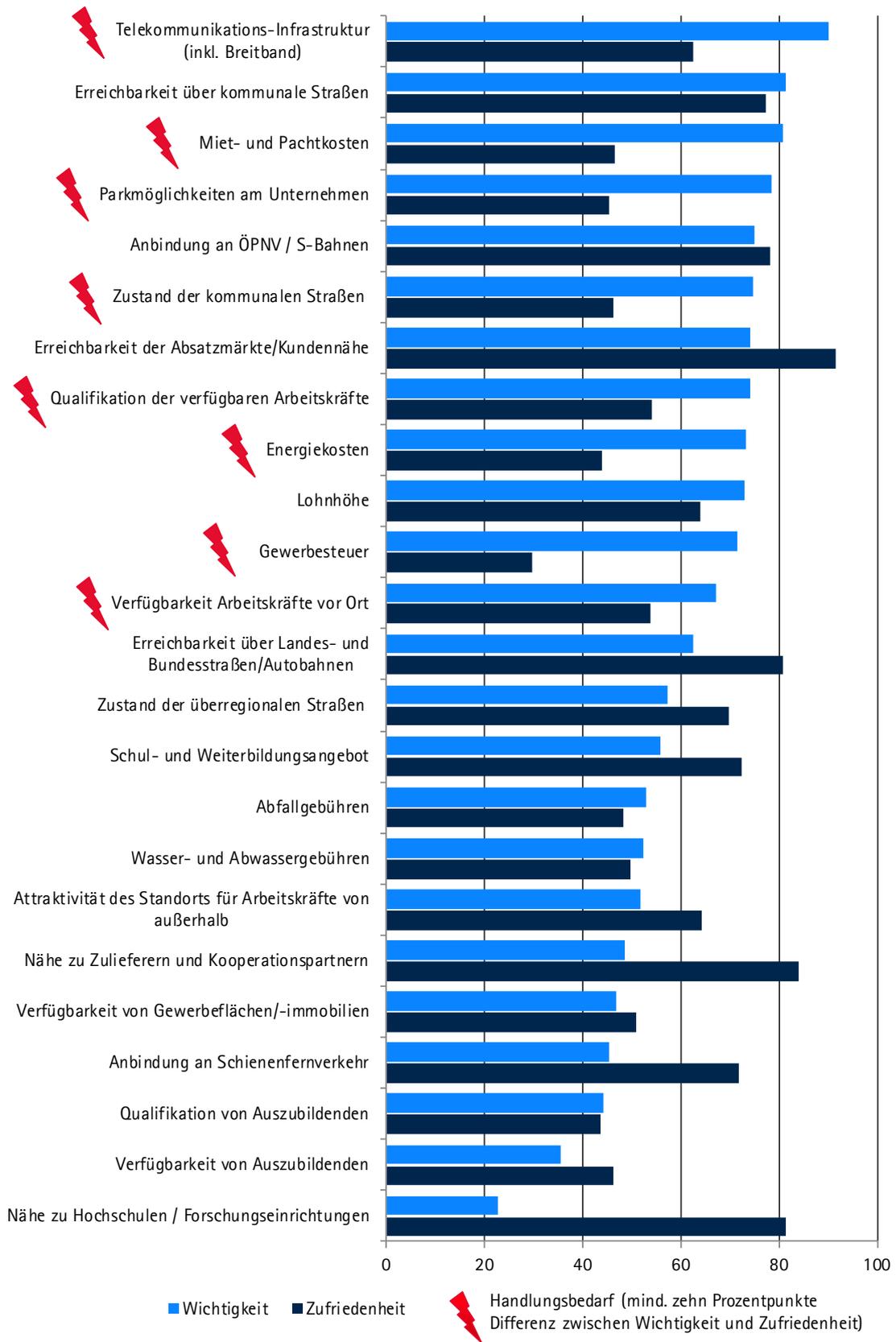


2,7

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 1.087.863 (Stand 2019)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 582.613 (Stand 30. Juni 2019)
- IHK-zugehörige Unternehmen inkl. Betriebsstätten: 83.583 (Stand Februar 2020)
- Bruttowertschöpfung: 58,1 Mrd. Euro (Stand 2018)
- Arbeitslosenquote: 9,7 Prozent (Stand Oktober 2020)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 83.011 Euro (Stand 2018)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Stadt Leverkusen

Die Ergebnisse der Bewertung der **Standortwichtigkeit** zeigen, dass vor allem die Faktoren Telekommunikations-Infrastruktur/Breitband (100 Prozent), Zustand der kommunalen Straßen (95 Prozent), Erreichbarkeit über kommunale Straßen (85,7 Prozent), Miet- und Pachtkosten (85 Prozent), die Gewerbesteuer (80 Prozent), Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (76,2 Prozent), Parkmöglichkeiten am Unternehmen (75 Prozent), Energiekosten (75 Prozent), Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (71,4 Prozent) und Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (70 Prozent) eine hohe Relevanz für die KMU in Leverkusen haben.

Weniger relevant sind für die Leverkusener kleinen und mittleren Unternehmen die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartner (45 Prozent), die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien (44,4 Prozent), die Verfügbarkeit von Auszubildenden (38,1 Prozent), die Anbindung an den Schienenverkehr (36,8 Prozent) sowie die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (23,8 Prozent).

Was die Standortzufriedenheit betrifft, gibt es die meiste Zustimmung für die Faktoren Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (87,5 Prozent), Erreichbarkeit über kommunale Straßen (81,3 Prozent), Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (73,3 Prozent), Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen (69,2 Prozent). Ebenfalls sehr zufrieden äußern sich die Unternehmen hinsichtlich der Anbindung an den ÖPNV/S-Bahn (68,8 Prozent), dem Schul- und Weiterbildungsangebot (66,7 Prozent), den Miet- und Pachtkosten (64,7 Prozent), der Lohnhöhe (64,7 Prozent) und der Anbindung an den Schienenverkehr (60 Prozent). Weniger zufrieden sind die Unternehmen in Leverkusen mit der Verfügbarkeit und Qualifikation der Auszubildenden (42,9 Prozent), Parkmöglichkeiten am Unternehmen (41,2 Prozent), der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen (40 Prozent), der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (37,5 Prozent), der Energiekosten (35,3 Prozent), der Wasser- und Abwassergebühren (35,3) Prozent und der Abfallgebühren (29,4 Prozent).

Beim Vergleich von Standortwichtigkeit und Standortzufriedenheit lassen sich zentrale **Handlungsbedarfe** ableiten. Ein Großteil der untersuchten Faktoren wird nicht nur als bedeutsam, sondern auch als zufriedenstellend bewertet. Anders sieht es aus beim Zustand der kommunalen Straßen, der Telekommunikations-Infrastruktur/Breitband, den Energiekosten, der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, den Parkmöglichkeiten am Unternehmen den Abfallgebühren, der Gewerbesteuer, der Miet- und Pachtkosten, den Wasser- und Abwassergebühren, der Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen sowie dem Zustand der überregionalen Straßen. Hier bestehen offenbar Handlungsbedarfe.

Gesamtnote: Stadt Leverkusen

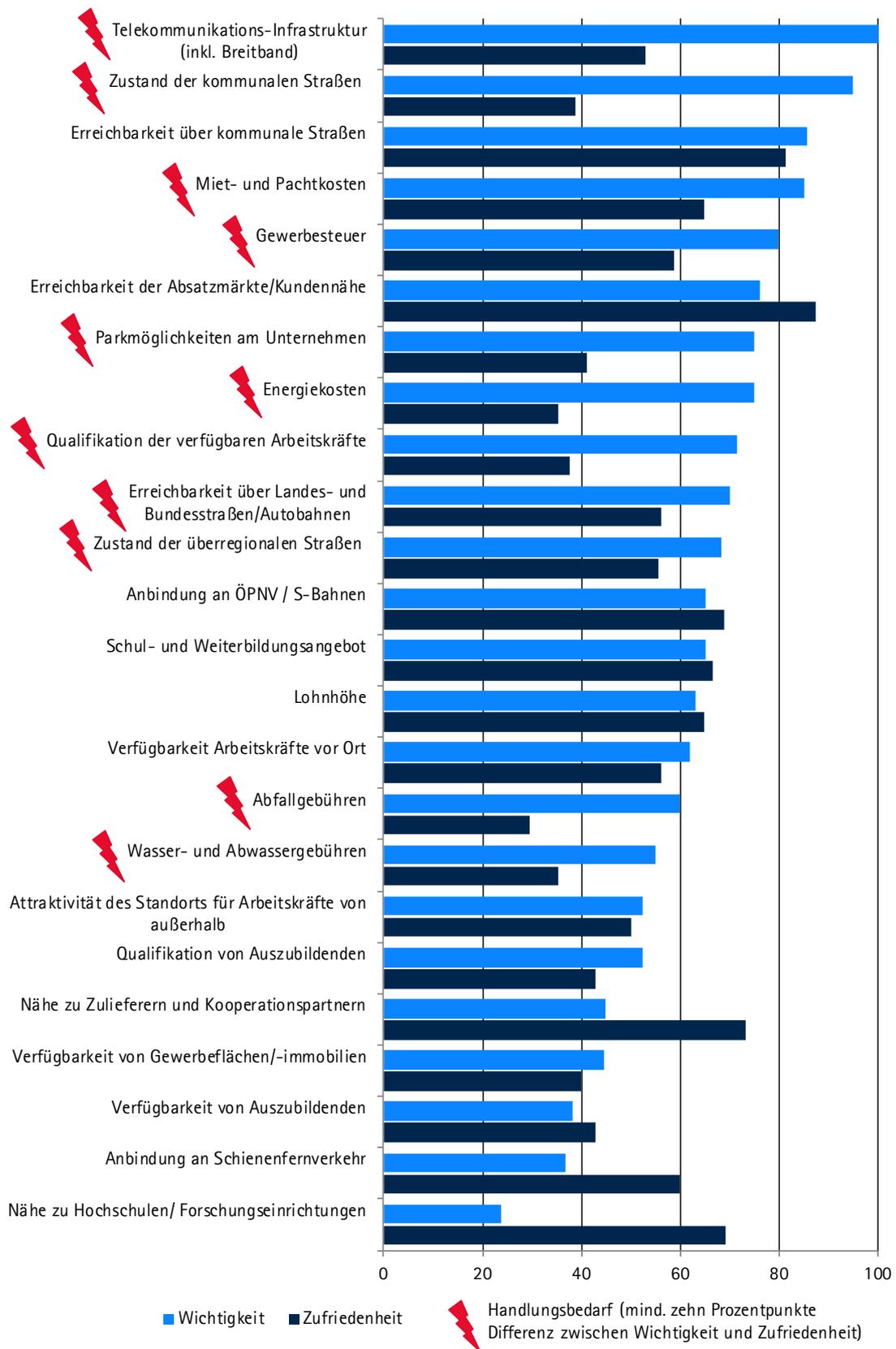
(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

 **2,5**

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 163.729 (Stand 2019)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 65.077 (Stand 30. Juni .2019)
- IHK-zugehörige Unternehmen inkl. Betriebsstätten: 8.385 (Stand Februar 2020)
- Bruttowertschöpfung: 7,6 Mrd. Euro (Stand 2018)
- Arbeitslosenquote: 8,5 Prozent (Stand Oktober 2020)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 101.668 Euro (Stand 2018)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Oberbergischer Kreis

Für die kleinen und mittleren Unternehmen im Oberbergischen Kreis ist die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) in Sachen **Standortwichtigkeit** die Top-Priorität: Neun von zehn Betrieben (92,1 Prozent) halten sie für wichtig. Weitere wichtige Indikatoren für die Standortqualität, die von den Oberbergischen Unternehmen genannt wurden, sind der Zustand der kommunalen Straßen (87,5 Prozent), die Erreichbarkeit über kommunale Straßen (83,3 Prozent), die Energiekosten (81,5 Prozent), die Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (79,4 Prozent), die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (79,4 Prozent) die Gewerbesteuer (78,8 Prozent), der Zustand der überregionalen Straßen (78,5 Prozent), die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (78,5 Prozent) und die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (75,4 Prozent). Dagegen sind die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (14,1 Prozent), die Anbindung an den Schienenfernverkehr (26,6 Prozent), die Verfügbarkeit von Auszubildenden (33,3 Prozent), die Qualifikation von Auszubildenden (41,7 Prozent), die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien (45,3 Prozent) für deutlich weniger Unternehmen relevant.

Bei der Bewertung der **Standortzufriedenheit** spielt die Erreichbarkeit die größte Rolle in dem ländlich geprägten Landkreis: 92,9 Prozent der Unternehmen sind mit der Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe, 86,4 Prozent über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen zufrieden, 83,6 Prozent mit der Erreichbarkeit über kommunale Straßen. Hohe Zufriedenheitswerte gibt es außerdem für die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (81 Prozent), den Parkmöglichkeiten am Unternehmen (74,1 Prozent), der Lohnhöhe (72,2 Prozent), dem Zustand der überregionalen Straßen (70 Prozent).

Weniger zufriedenstellend bewerten die Befragten die Abfallgebühren (49,1 Prozent), die Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb (48,1 Prozent), die Verfügbarkeit von Auszubildenden (45,8 Prozent), die Gewerbesteuer (44,4 Prozent), die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien (42,9 Prozent), die Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen (40 Prozent), die Qualifikation von Auszubildenden (39,6 Prozent) und am wenigsten zufriedenstellend die Anbindung an den Schienenverkehr (22,2 Prozent).

Aus dem Vergleich der Standortwichtigkeit und -zufriedenheit lassen sich **Handlungsbedarfe** ableiten. Besonders stark gehen die Einschätzungen bei dem Top-Standortfaktor Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) auseinander: 92 Prozent halten ihn für wichtig, nur 55 Prozent sind zufrieden. Auch bei der Gewerbesteuer, dem Zustand der kommunalen Straßen, den Energiekosten, der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort, der Abfallgebühren, den Wasser- und Abwassergebühren und der Anbindung an den ÖPNV/S-Bahnen weichen Bedeutung und Zufriedenheit so deutlich voneinander ab, dass Handlungsbedarf besteht.

Gesamtnote: Oberbergischer Kreis

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

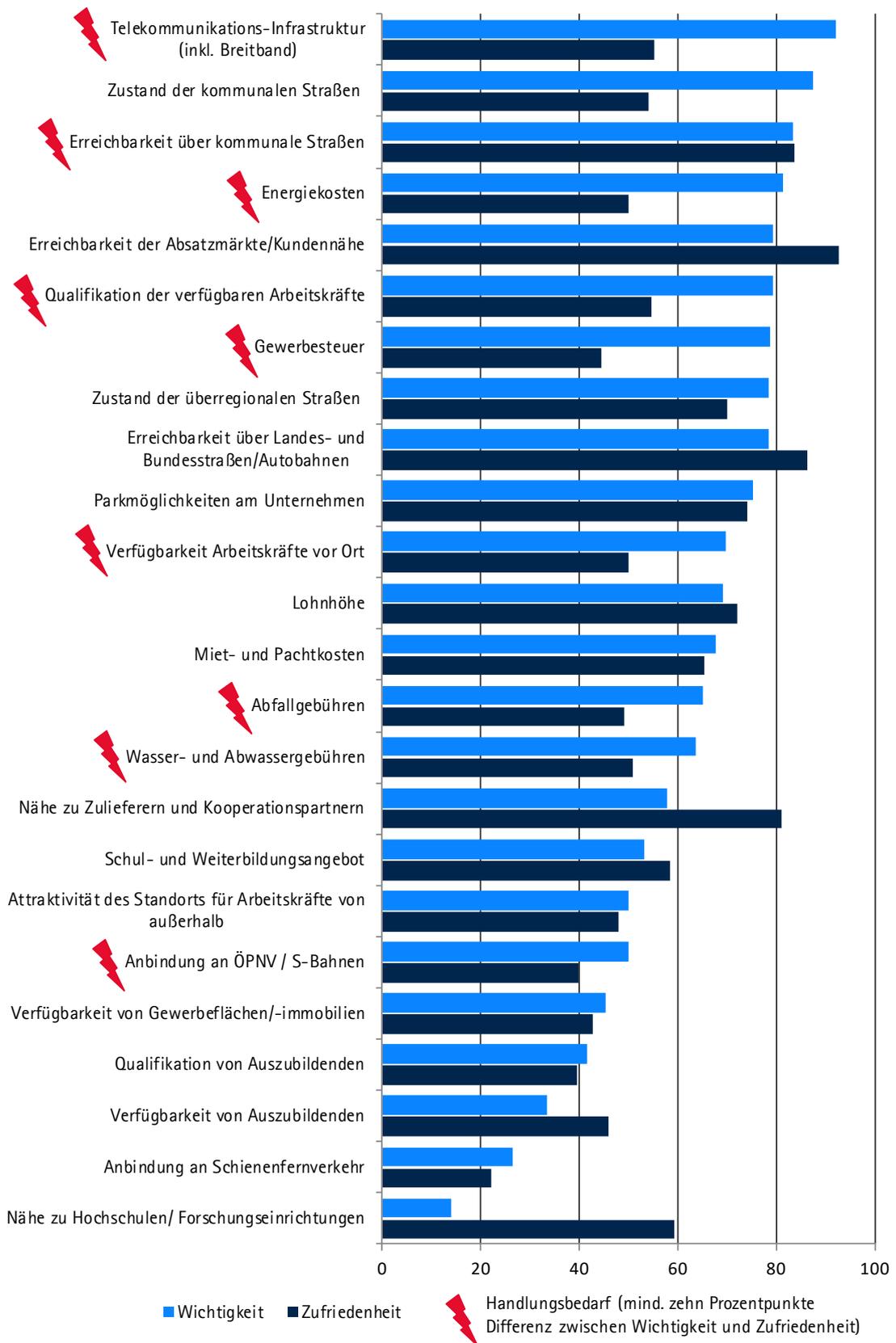


2,7

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 272.057 (Stand 2019)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 105.880 (Stand 30. Juni 2019)
- IHK-zugehörige Unternehmen inkl. Betriebsstätten: 15.434 (Stand Februar 2020)
- Bruttowertschöpfung: 8,9 Mrd. Euro (Stand 2018)
- Arbeitslosenquote: 6,2 Prozent (Stand Oktober 2020)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 67.913 Euro (Stand 2018)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Rhein-Erft-Kreis

Im Rahmen der Bewertung der **Standortwichtigkeit** messen die kleinen und mittleren Betriebe im Rhein-Erft-Kreis vor allem der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) eine hohe Bedeutung bei – 86,1 Prozent beurteilen diesen Standortfaktor als wichtig. Auch in den Aspekten Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (79,2 Prozent), Erreichbarkeit über kommunale Straßen (74,5 Prozent) Lohnhöhe (73,8 Prozent), Energiekosten (72,7 Prozent), Zustand der kommunalen Straßen (72,5 Prozent), Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (71 Prozent), Gewerbesteuer (70,9 Prozent), Miet- und Pachtkosten (70,7 Prozent) und der Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (69 Prozent) wird eine hohe Relevanz für die Standortqualität gesehen.

Als weniger wichtig stufen die KMU im Rhein-Erft-Kreis die Nähe zu den Hochschulen/Forschungseinrichtungen (18,7 Prozent), die Verfügbarkeit von Auszubildenden (34,7 Prozent) und die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien (36,5 Prozent), die Anbindung an den Schienenverkehr (37,9 Prozent), die Qualifikation von Auszubildenden (46 Prozent) sowie die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (49,3 Prozent) ein.

Was die **Standortzufriedenheit** betrifft, ist es vor allem die Erreichbarkeit, mit der der Landkreis punkten kann. 90,8 Prozent sind mit der Erreichbarkeit über kommunale Straßen zufrieden, 86,6 Prozent mit der Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen sowie 86,5 Prozent mit der Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe (86,5 Prozent). Auch die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (82,2 Prozent), der Zustand der überregionalen Straßen (74,1 Prozent) und die Lohnhöhe (70 Prozent) gehören zu weiteren wichtigen Standortfaktoren.

Schlechter sieht es mit der Qualifikation von Auszubildenden aus – mit diesem Faktor sind nur 32,5 Prozent zufrieden. Ähnlich sieht es bei der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (42 Prozent), der Verfügbarkeit von Auszubildenden (42,4 Prozent), der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (43,4 Prozent) und der Gewerbesteuer (47,4 Prozent) aus.

Setzt man Standortwichtigkeit und -zufriedenheit ins Verhältnis, lassen sich zentrale **Handlungsbedarfe** identifizieren. Ein Großteil der untersuchten Faktoren wird nicht nur als bedeutsam, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend bewertet. Kaum Handlungsbedarf besteht beispielsweise bei der Nähe zu Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Zulieferern und Kooperationspartnern. Bei dem Zustand der kommunalen Straßen, der Qualifikation der Auszubildenden, den Miet- und Pachtkosten, den Parkmöglichkeiten am Unternehmen, den Energiekosten, der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort hingegen bestehen Handlungsbedarfe. Das größte Verbesserungspotenzial sehen die Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis bei der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, der Telekommunikations-Infrastruktur (Breitband) und in der Gewerbesteuer.

Gesamtnote: Rhein-Erft-Kreis

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

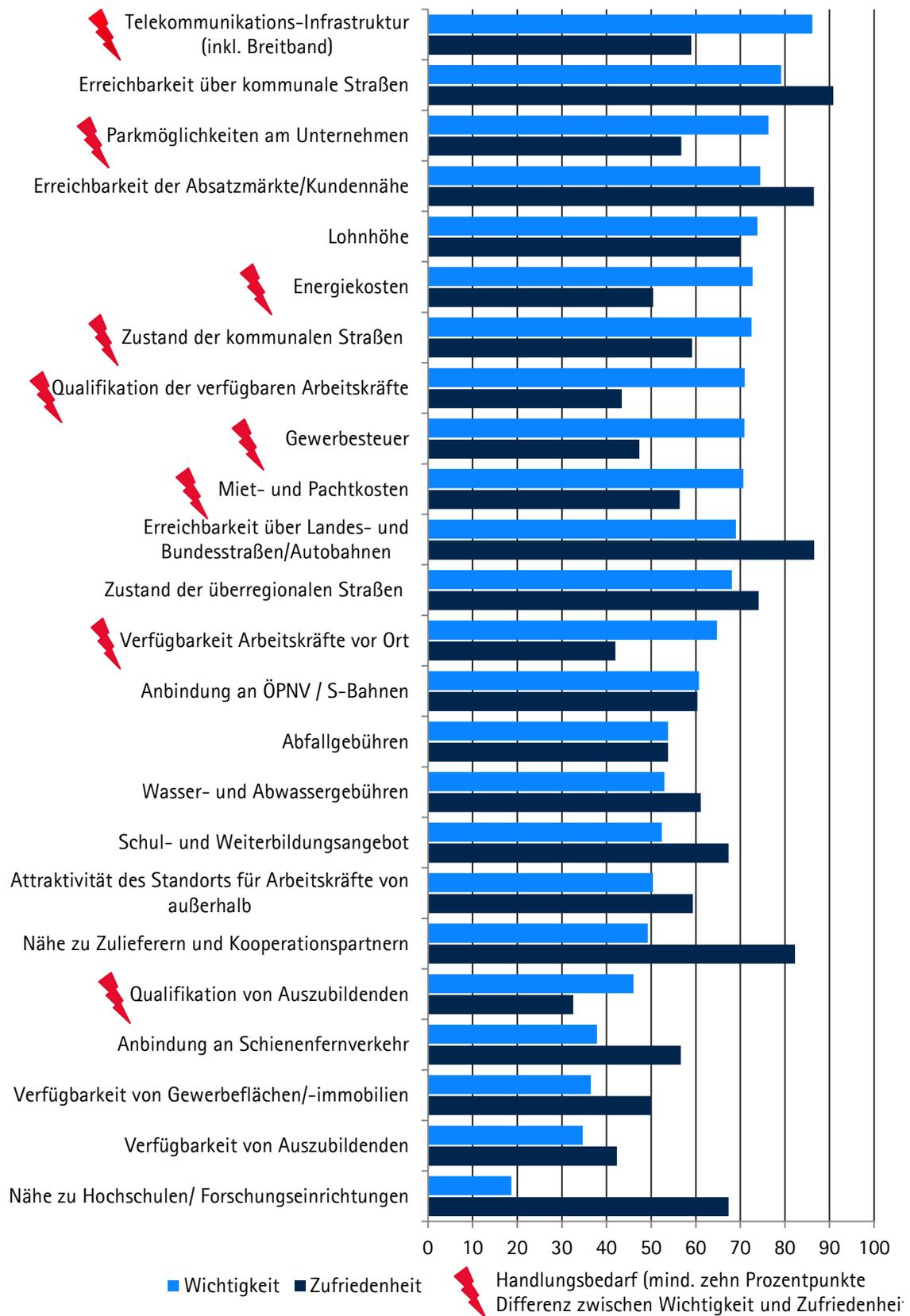


2,5

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 470.615 (Stand 2019)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 145.370 (Stand 30. Juni 2019)
- IHK-zugehörige Unternehmen inkl. Betriebsstätten: 27.161 (Stand Februar 2020)
- Bruttowertschöpfung: 14,6 Mrd. Euro (Stand 2018)
- Arbeitslosenquote: 7,1 Prozent (Stand Oktober 2020)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 80.850 Euro (Stand 2018)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Rheinisch-Bergischer Kreis

Die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) ist im Rahmen der **Standortwichtigkeit** das Top-Thema für die kleinen und mittleren Betriebe im Rheinisch-Bergischen Kreis: 94,1 Prozent halten diesen Standortfaktor für wichtig. Mit einigem Abstand sehen die Unternehmen zudem eine hohe Relevanz in den Energiekosten (80,9 Prozent), dem Zustand der kommunalen Straßen (77,6 Prozent), der Erreichbarkeit über kommunale Straßen (75 Prozent), der Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen (74,6 Prozent), der Lohnhöhe (74,2 Prozent), der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (73,4 Prozent), der Gewerbesteuer (73,1 Prozent), den Miet- und Pachtkosten (72,7 Prozent) und den Parkmöglichkeiten am Unternehmen (71,6 Prozent).

Als am wenigsten relevant bewerten die KMU in Rhein-Berg die Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen (10,6 Prozent) sowie die Anbindung an den Schienenfernverkehr (22,4 Prozent) und die Verfügbarkeit von Auszubildenden (34,9 Prozent). Auch die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien (39,7 Prozent), die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (42,4 Prozent), die Qualifikation von Auszubildenden (46 Prozent) wird von weniger als der Hälfte der Betriebe als bedeutsam eingestuft.

Eine andere Reihenfolge ergibt sich bei der Frage nach der **Standortzufriedenheit**. Die höchste Zufriedenheit im Rheinisch-Bergischen Kreis herrscht bei der Erreichbarkeit der kommunalen Straßen (90,5 Prozent), der Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundenähe (90,3 Prozent) und der Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahn (84,4 Prozent). Auch mit der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (83,1 Prozent), der Lohnhöhe (71,2 Prozent) und der Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen (66,7 Prozent) zeigen sich die Unternehmen zufrieden. Es gibt allerdings auch Standortfaktoren, die den Unternehmen Sorgen bereiten. So bewerten die Unternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis die Gewerbesteuer (33,9 Prozent), die Anbindung an den Schienenverkehr (39 Prozent) und die Wasser- und Abwassergebühren (41,7 Prozent) als nicht zufriedenstellend. Auch mit den Energiekosten (41,7 Prozent), der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien (42 Prozent), der Qualifikation von Auszubildenden (42 Prozent), den Abfallgebühren (42,6 Prozent), der Verfügbarkeit von Auszubildenden (42,9 Prozent), der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (48,3 Prozent) und dem Zustand der kommunalen Straßen (49,2 Prozent) sind weniger als die Hälfte der Befragten nicht zufrieden.

Setzt man Standortwichtigkeit und -zufriedenheit ins Verhältnis, lassen sich zentrale **Handlungsbedarfe** identifizieren. Klare Defizite lassen sich dagegen bei der Telekommunikations-Infrastruktur (einschl. Breitband), der Gewerbesteuer und den Energiekosten identifizieren. Der Zustand der kommunalen Straßen, die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte, die Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort, die Miet- und Pachtkosten, die Wasser- und Abwassergebühren und die Abfallgebühren erfordern ebenfalls Handlungsbedarf.

Gesamtnote: Rheinisch-Bergischer Kreis

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

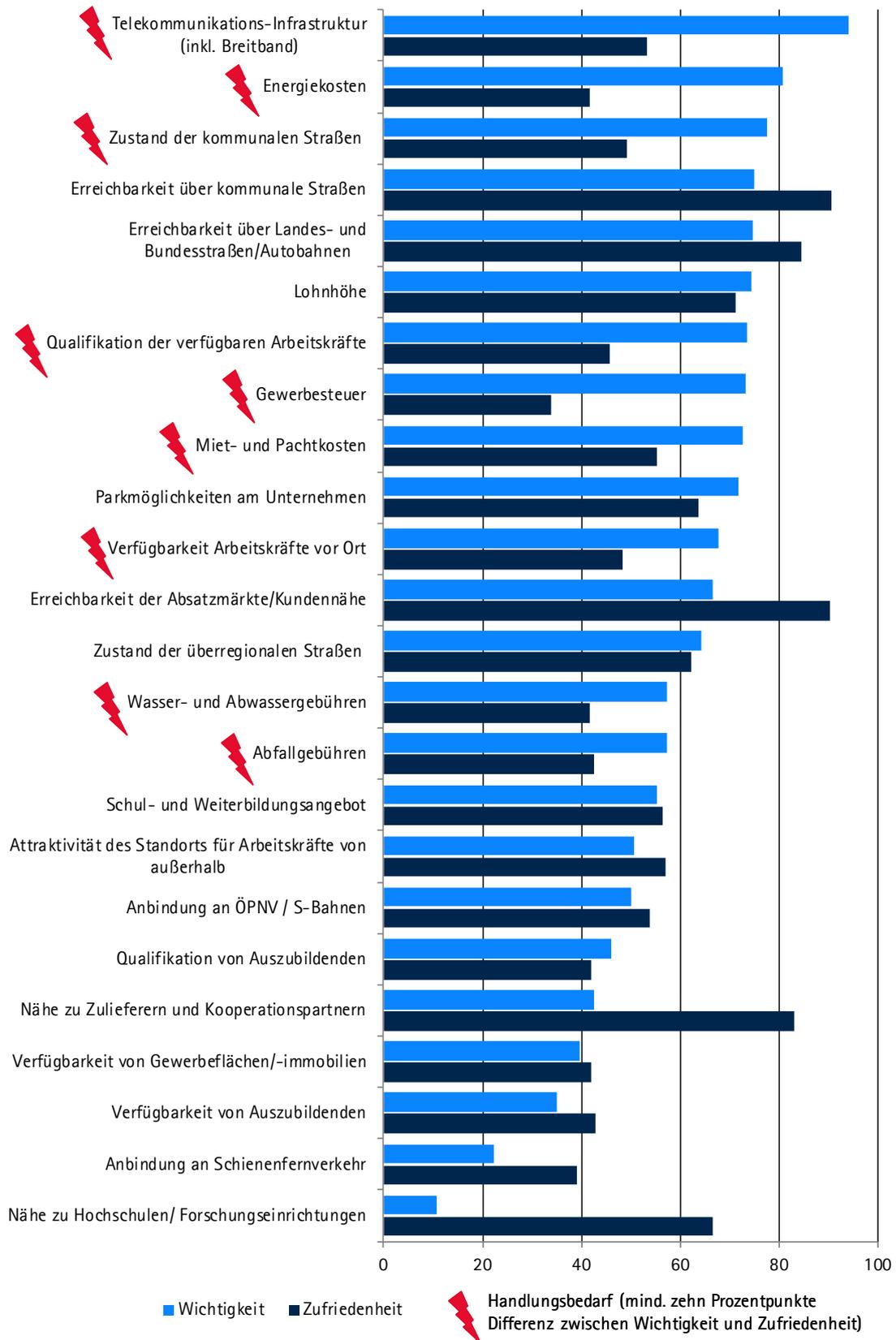


2,6

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 283.271 (Stand 2019)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 75.444 (Stand 30. Juni 2019)
- IHK-zugehörige Unternehmen inkl. Betriebsstätten: 17.154 (Stand Februar 2020)
- Bruttowertschöpfung: 6,9 Mrd. Euro (Stand 2018)
- Arbeitslosenquote: 6,4 Prozent (Stand Oktober 2020)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 66.966 Euro (Stand 2018)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Vergleich der teilregionalen Standorteinschätzungen (Übersicht)

Die Bewertung der Standortbedingungen durch kleine und mittlere Unternehmen weicht innerhalb des IHK-Bezirks Köln aufgrund der regionalspezifischen Wirtschaftsstrukturen voneinander ab. Die nachfolgende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über die priorisierten Standortfaktoren und die Gesamtbewertung in den Teilregionen.

	IHK-Bezirk Köln	Stadt Köln	Stadt Leverkusen
Bewertung der Wichtigkeit	1 Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)
	2 Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Zustand der kommunalen Straßen
	3 Zustand der kommunalen Straßen	Miet- und Pachtkosten	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	4 Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Miet- und Pachtkosten
	5 Energiekosten	Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen	Gewerbsteuer
Einschätzung der Zufriedenheit	1 Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe
	2 Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	3 Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen	Nähe zu Hochschulen/ Forschungseinrichtungen	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern
	4 Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen	Nähe zu Hochschulen/ Forschungseinrichtungen
	5 Nähe zu Hochschulen/ Forschungseinrichtungen	Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen	Anbindung an ÖPNV/S-Bahnen
Zentrale Handlungsbedarfe	1 Gewerbesteuer	Gewerbesteuer	Zustand der kommunalen Straßen
	2 Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Miet- und Pachtkosten	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)
	3 Energiekosten	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Energiekosten
	4 Zustand der kommunalen Straßen	Energiekosten	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte
	5 Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte	Zustand der kommunalen Straßen	Parkmöglichkeiten am Unternehmen
Gesamt-note¹	2,6	2,7	2,5

¹ Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten.

	Oberbergischer Kreis	Rhein-Erft-Kreis	Rheinisch-Bergischer Kreis
Bewertung der Wichtigkeit	1	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)
	2	Zustand der kommunalen Straßen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	3	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Parkmöglichkeiten am Unternehmen
	4	Energiekosten	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe
	5	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe	Lohnhöhe
Einschätzung der Zufriedenheit	1	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	2	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen/Autobahnen
	3	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit der Absatzmärkte/ Kundennähe
	4	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern
	5	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Zustand der überregionalen Straßen
Zentrale Handlungsbedarfe	1	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte
	2	Gewerbsteuer	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)
	3	Zustand der kommunalen Straßen	Gewerbsteuer
	4	Energiekosten	Verfügbarkeit Arbeitskräfte vor Ort
	5	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte	Energiekosten
Gesamt-note²	2,7	2,5	2,6

² Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten.

Zur Umfrage

Kleinere und mittlere Unternehmen bilden das Rückgrat der wirtschaftlichen Struktur vor Ort, in den Stadt- und den Ortsteilen. Die wirtschaftliche Situation der Unternehmen wird stark von den lokalen Gegebenheiten bestimmt. Die Industrie- und Handelskammer als Interessenvertretung aller Unternehmen sieht es als eine zentrale Aufgabe an, die Entwicklung in der Region zu beobachten und über wichtige Veränderungen zu berichten. Seit 2010 führt die IHK Köln jährlich eine Konjunktur- und Strukturbetrachtung bei ihren kleineren Mitgliedsunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten sowie mittleren Mitgliedsunternehmen mit 50 bis weniger als 250 Beschäftigten durch.

Die dargestellten Einschätzungen geben die Meinung der Mitgliedsunternehmen aus allen Regionen des IHK-Bezirks Köln, also der Stadt Köln, der Stadt Leverkusen, dem Oberbergischen Kreis, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis wieder. Die Befragung erfolgte vom 30.09. bis 04.11.2020. Die Ergebnisse stützen sich auf die Antworten von rund 500 Unternehmen. Den vorliegenden Bericht finden Sie im Internetangebot der IHK Köln unter www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 54198.

Zur Methodik: Die Gesamtbewertung der Rahmenbedingungen am Standort erfolgt als Durchschnittsnote entsprechend der Schulnotenskala („sehr gut“ bis „ungenügend“). Die Bewertung der Wichtigkeit (wichtig / eher wichtig) und Zufriedenheit (gut / eher gut) gibt die Summe der Antworten der jeweiligen Antwortkategorien wieder. Handlungsbedarfe werden aus der Differenz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit abgeleitet.

Haben Sie Fragen zur vorliegenden Standortanalyse oder benötigen Sie weitere Informationen? Sie wollen als Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln aktiv an der Umfrage zur Standortanalyse mitwirken? Gerne stehen wir Ihnen für Auskünfte und Rückfragen zur Verfügung. Ihre Ansprechpartner: Daniela Scherhag-Godlinski (Tel. +49 221 1640-4240, E-Mail: daniela.scherhag@koeln.ihk.de) und Flavia Iuliano (Tel. +49 221 1640-4230, E-Mail: flavia.iuliano@koeln.ihk.de).



Impressum:

Herausgeber:

Dr. Ulrich S. Soénius
Köln, Dezember 2020
Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln

 www.ihk-koeln.de

Redaktion:

Daniela Scherhag-Godlinski
Industrie- und Handelskammer zu Köln:

Layout & Grafiken:

Flavia Iuliano, Industrie- und Handelskammer zu Köln

Bildnachweise:

Titelbild: Coloures-pic / Fotolia